

an, die ihn zu der Anordnung veranlaßt haben, die einzelnen Abschnitte der preussischen Geschichte in die deutsche Geschichte da einzulegen, wohin sie der Zeit nach gehören. Er sagt dann weiter: „Die Befürchtung, daß bei dieser Art der Behandlung das scharfe Auseinanderhalten der beiden Gebiete erschwert werde und daß vielleicht unklares Vermischen beider möchte herbeigeführt werden, hat sich als nicht zutreffend erwiesen; im Gegentheil, die preussische Geschichte wurde durch die jedesmal vorher behandelten Abschnitte der deutschen Geschichte näher beleuchtet, so daß sie im Zusammenhang mit dieser nur noch klarer und verständlicher wird. Mehrjährige Erfahrung hat die Richtigkeit dieser Behandlungsweise bestätigt.“

Das Werkchen ist unmittelbar aus der Praxis hervorgegangen und ist in der Bearbeitung den allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872, sowie dem Normallehrplan für Präparanden-Anstalten vom October 1878 entsprechend. Daß es dem Herrn Verfasser, der von dem Wunsche befeelt ist, in diesem Lehrbuch einen Beitrag zu einer besser werdenden Vorbildung für den hochwichtigen Lehrerberuf zu bieten, gelungen ist, die gestellte Aufgabe zu lösen, beweist wohl die günstige Aufnahme, welche der 1. Theil des Werkchens bei seinem Erscheinen gefunden hat. Nicht nur vortheilhafte Beurtheilungen von angesehenen Schulmännern wurden ihm zu Theil, sondern es ist ihm auch bereits gelungen, sich die Einführung in einigen Präparanden-Anstalten zu erwerben.

Herr Seminardirector Richter zu Dillenburg, der das Werk im Manuscripte einer Prüfung unterzogen, hat seine Anerkennung über dasselbe ausgesprochen.

Von anderer Seite wird geschrieben: „Das Buch zeichnet sich aus durch seine außerordentliche Klarheit, Deutlichkeit und übersichtliche Anordnung.“

Ein weiteres Urtheil lautet: „Daß das Buch von einem Manne stammt, der den hohen Werth des Lehrerberufes richtig erkennt, davon zeugt sein klarer Ausdruck, wodurch es auch schwächeren Schülern möglich wird, sich ein klares Bild der Thaten der Vorzeit zu erwerben. Daß das Werkchen mit vielem Verständnis und vieler Einsicht, mit Fleiß und Eifer bearbeitet ist, daß muß auch der übelwollende Kritiker bezeugen.“

Der Dirigent einer Präparanden-Anstalt schreibt: „Das Geschichtswerkchen gefällt mir in seiner frischen Erzählungsweise und seiner ganzen Anlage nach so gut, daß ich dasselbe unbedingt in meiner Anstalt einführen werde.“

Die „Katholische Zeitschrift für Erziehung und Unterricht“ urtheilt: „Der Verfasser bietet hier ein Büchlein, das zum Unterricht in der Geschichte bei den Präparanden vollständig genügt, die Stoffwahl ist eine zweckmäßige; die Ausführung hält die Mitte zwischen zu großer Ausführung und zu knapper Form.“

Ich empfehle das Werkchen einer geneigten Aufmerksamkeit und bin gerne bereit, bei beabsichtigter Einführung ein Freieremplar zu liefern.

Dillenburg, im August 1879.

C. Seel, Verlagshändler.